



AD



Neuland

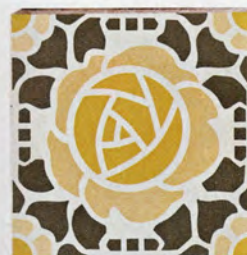
Umwerfende Interiors und die Talente dahinter
+ Special Best of Germany + 35 Entdeckungen fürs Bad

Adresse

Von Barcelona nach Bacharach

Dank Via ist sie wieder voll da: die Zementmosaikplatte – die robuste, präzise Schwester der Fliese.

HISTORISCH bis aktuell: Das Archiv von Via umfasst ca. 1000 Muster für Zementmosaikplatten, von der Seerose (u. und li.) bis zum grafischen Sechseck, 134 bis 147 Euro pro m². Kreidefarbe ergänzt das Programm, links „Grüner Tee“.



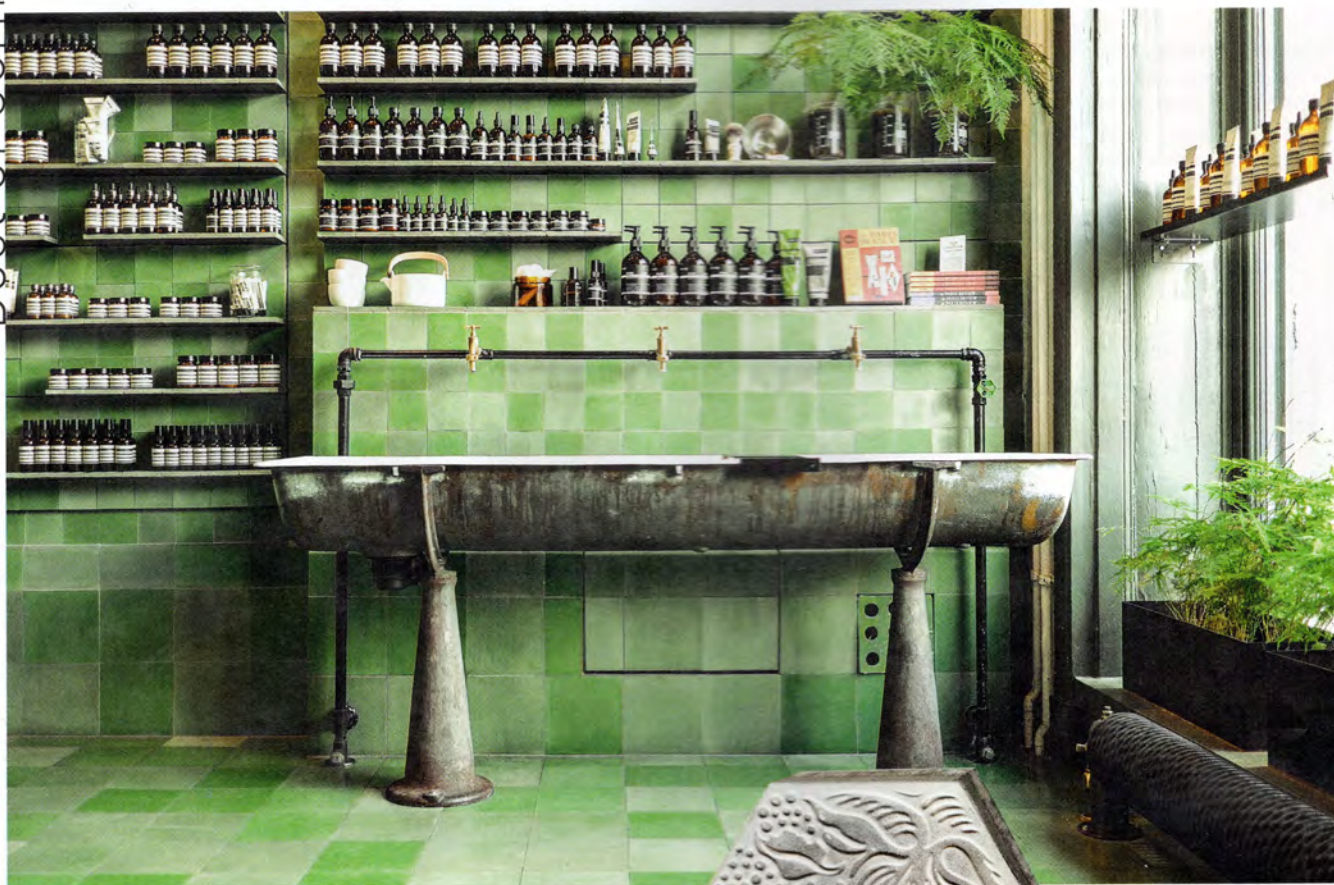
TEXT — Reinhard Krause

S

ind Sie auch so ungeduldig? Bei Seerosen etwa! Die breiten ihre tellerartigen Blätter auf dem Wasser aus, treiben verheißungsvolle Knospen, Sie sagen sich: Ah, nächste Woche muss ich unbedingt wiederkommen, und dann... hat sich immer noch nichts getan. Wochenlang. Seerosen sind eine Feuerprobe für die Geduld. Umso

befriedigender ist es, dass es Nymphaea auch als ganzjährig blühenden Bodendecker für zu Hause gibt, als Jugendstil-Zementmosaikplatte von Via. Schließlich eignet sich kaum ein florales Motiv besser dazu, große Flächen zu überziehen, als die Wasserpflanze, die in der Natur wahre Teppiche bildet.

In Deutschland erfreuten sich die aufwändig von Hand gefertigten Platten schon einmal großer Beliebtheit – von der Erfindung des Verfahrens vor gut 150 Jahren bis in die 1930er. Doch der Siegeszug der Moderne ließ sie alt aussehen – zu üppig, zu komplex,



zu kostspielig. In Spanien hingegen erhielt sich die Tradition der ungebrannten, luftgetrockneten Fliesen, für die ein Gemisch aus Weißzement, Pigmenten, Quarzsand und zerriebenem Marmor mithilfe von Modellen zu farbigen Mustern gegossen und dann mit einer Mörtelschicht verpresst wird. Von Barcelona brachten Almut Lager und Norbert Kummermehr die Technik 1998 nach Deutschland zurück und gründeten ihre Firma Via (lateinisch: „die Straße“), die seit 2011 in Bacharach residiert, unmittelbar am Rheinufer. In der über hundert Jahre alten ehemaligen Sektkellerei lässt sich anschaulich erleben, welch raumgreifende Pracht relativ einfache Grundmuster entfalten können.

Dass die Firma ein Erfolg würde und heute selbst im wiedererstandenen Berliner Stadtschloss Via-Platten liegen, war nicht abzusehen. Allerdings sind die Aufgaben, die sich mit Via realisieren lassen (auch Terrazzo und Kreidefarben zählen zum Portfolio), gewaltig: von der Rekonstruktion historischer Böden – s. S. 144 – bis zu Pop-Akzenten in Betonarchitektur. Aber auch mit den massiven Folgen des Klimawandels war nicht unbedingt zu rechnen. Im Süden begegnet man der Sommerhitze mit Fliesen – zu kühl für deutsche Winter. Die unglasierten Zementplatten indes fühlen sich stets angenehm temperiert an.

DER MIX MACHT'S! Da es sich um handgefertigte Produkte handelt, empfiehlt Via, beim Verlegen immer Chargen zu mischen, das gilt für emblematische Muster (re.) wie für Uni-Platten (o. in zwei Tönen). *Im Zentrum:* ein Trottoir-Sechseck. viaplatten.de

